

Auf der Suche nach dem heiligen Schlüssel

Dieses Motto hatte der neu gegründete Messdiener – Arbeitskreis des Dekanates Hameln / Holzminden für einen stimmungsvollen Dekanatsmessdienertag am 11.09.2010 gewählt. Der Einladung folgten 40 Ministranten aus dem ganzen Dekanat, angefangen von Hameln, über Hessisch Oldendorf, Aerzen, Emmerthal bis hin nach Holzminden, um im mittelalterlichen Hameln den verschwundenen Schlüssel zu suchen, der endlich das Geheimnis der Krypta von St. Augustinus freigibt.

Nach einigen Kennenlernspielen und der herzlichen Begrüßung nicht nur durch den Messdiener – AK sondern auch durch den Dechanten persönlich, wurde ein opulentes, von fleißigen Küchenmägden zubereitetes, zünftiges Mahl eingenommen. Dann endlich ging es los: Geheimnisvolle, weil verkleidete Gestalten verließen das Pfarrheim St. Augustinus und bezogen bei kaiserlichem Wetter ihre Stationen im mittelalterlichen Hameln. Die Teilnehmer, eingeteilt in verschiedene Gruppen, hatten zunächst die Aufgabe sich einen wohlklingenden Gruppennamen zu geben und einen dazu passenden Schlachtruf auszuwählen. So machten sich nicht nur die Gruppe „Jesus – Christ“, sondern auch die „Hallelujah-Girls“ sowie die

„Bibel – Boys“ und die „Christlichen Schwestern“ auf den Weg. Häufig erschallten die Schlachtrufe wie z.B. Hallelujah oder auch Jesus Christ durch die mittelalterlichen Straßen Hamelns. Begleitet von der letzten, ehrwürdigen Schwester des alten Ordens „Leo – Nie – Da“ tauchten alle ein in die Erlebniswelt des mittelalterlichen Hamelns. Doch ein aufregender Weg lag vor den Gruppen. Es mussten die vielfältigsten Aufgaben an den verschiedenen Stationen bewältigt werden:

Die beiden mittelalterlichen Oberministranten Sandra und Katrin erfragten mittels Rätsel Fachbegriffe aus dem Messdienerwesen und erwarteten mit den Lösungen einen perfekt gedeckten Altar. Beim Küster Julian, der wie immer in großer Sorge um sein Weihwasser war, sollte ein schwieriges Weihwasserrätsel gelöst werden. Manche ausgesandten Gruppen waren um Ablenkungsmanöver nicht verlegen, sie versenkten sogar den wichtigen Stift des Küsters im Brunnen, nur um sich vor der Lösung des schwierigen Rätsels zu drücken. Weiter ging es beim Pfarrer Andreas, der die Suchenden aufforderte an vorbeieilende Passanten kleine Botschaften mit Segenssprüchen zu verteilen. Hier bemerkten viele der tapferen Recken, dass so ein winziges Zettelchen ein großes Lächeln in die Gesichter zaubern konnte. Da machten auch böse Worte eines Ladenbesitzers nichts mehr aus, der sich von dem fröhlichen Tun belästigt fühlte und darauf bestand, dass ein Platzwechsel vorgenommen wurde.

Auch die sportliche Herausforderung gab es. Im Schatten der Marktkirche forderte der bekannte, lahme Bettler Meggy die Teilnehmer heraus, sein Handicap nachzuempfinden und einen Parcours im Dreibeinlauf zu bezwingen. Gleich darauf war wieder Köpfchen gefragt, denn Baumeister Daniel wollte den gesamten Kirchturm von rechts nach links versetzt haben. Teamwork und helles Köpfchen waren hier gefragt. Zu guter Letzt hatte die Bischöfin Johanna zu viel Wolle von ihren Schäfchen, die verarbeitet werden musste. Daher sollten alle Teilnehmer Freundschaftsbänder knüpfen und untereinander verschenken. Angelockt von der netten Aufmachung der Bischöfin fragten auch etliche Passanten, nach dem Sinn des Ganzen und einige von ihnen ließen sich auch Wolle geben und knüpften Freundschaftsbänder. Sogar im fernen Japan wird sicher von dieser Station berichtet, denn eine Pilgergruppe nutzte ihre modernen Apparate, um die Bischöfin abzulichten.

Zum großen Finale trafen sich alle im verwunschenen Garten der Münsterkirche. Dort wurde auch endlich der vermisste Schlüssel gefunden und schnell der Heimweg angetreten. Von leckerem Kuchen und kühlen Getränken erwartet, erreichte die fröhliche Schar wieder St. Augustinus. Nach verdienter, leiblicher Stärkung lüfteten alle das Geheimnis der Krypta. Gefunden wurde ein Ort der Ruhe und der geistigen Stärkung in der heutigen schnelllebigen, lauten Zeit ein wahrer Schatz. In der Krypta wurde mit den bereits anwesenden Eltern eine sehr stimmungsvolle Schlussandacht mit guter musikalischen Begleitung gefeiert, bevor sich alle wieder auf den Heimweg machten begleitet von Gottes gutem Segen und einem Schlüssel als Erinnerung an einen tollen Tag.

Von Heike Brand, Aerzen, 2010.